

Ministerratsprotokoll Nr. 76  
vom 28. April 1921

Anwesend:

Bundeskanzler Dr. M a y r, Vizekanzler B r e i s k y sowie die Bundesminister Dr. P a l t a u f, Dr. G r i m m, H a u e i s, H e i n l, Dr. P e s t a und Dr. G r ü n b e r g e r.

Vorsitz:

Bundeskanzler Dr. M a y r

Dauer: 14.30 – 17.30

*Reinschrift (3 Seiten), Konzept, keine Präsenzliste, zweifaches Stenogramm, kein Beschlussprotokoll*

Inhalt:

*Sicherung des parlamentarischen Arbeitsprogramms; Ergänzung des Kabinetts.*

*Sicherung des parlamentarischen Arbeitsprogramms; Ergänzung des Kabinetts.*

Der V o r s i t z e n d e macht Mitteilung über die von ihm in den letzten Tagen mit der großdeutschen und der christlichsozialen Partei gepflogenen Verhandlungen zur Sicherung der Majoritätsverhältnisse im Nationalrate für das Arbeitsprogramm der nächsten Zeit. Diesfalls sei ein Übereinkommen in der Richtung zustande gekommen, daß an die Ausarbeitung eines Arbeitsprogrammes werde geschritten werden, das sodann von den beiden Parteien zu genehmigen sein werde. Für den Fall dieser Genehmigung könnten die Majoritätsverhältnisse im Nationalrate über den Sommer hinaus als gesichert gelten. Es sei demgemäß erforderlich, daß von den einzelnen Ressortchefs ihm in den allernächsten Tagen jene besonders dringenden Vorlagen bekanntgegeben werden, welche einer parlamentarischen Verhandlung in den nächsten Monaten zu unterziehen sein werden.

In diesem Zusammenhange berichtet der V o r s i t z e n d e über die zwischen der christlichsozialen und großdeutschen Partei stattgefundenen Besprechungen, betreffend die Wiederbesetzung der Bundesministerien für Inneres und Unterricht sowie für Heereswesen.

Diese Besprechungen hätten zu dem Ergebnisse geführt, daß der Hauptausschuß in der heutigen Sitzung des Nationalrates die Wahl des Abgeordneten Dr. Rudolf R a m e k zum Bundesminister für Inneres und Unterricht unter Vorbehalt der Leitung des Unterrichts- und Kultusamtes durch den Vizekanzler und des Abgeordneten Karl V a u g o i n zum Bundesminister für Heereswesen vorschlagen werde.

Der Ministerrat nimmt diese Mitteilungen zur Kenntnis.

\* \* \*

Nach der durch die Sitzung des Nationalrates bedingten Unterbrechung der Beratung nimmt der V o r s i t z e n d e die Sitzung wieder auf und begrüßt die beiden neugewählten Bundesminister Dr. R a m e k und V a u g o i n herzlichst namens des Ministerrates, worauf die Genannten ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck geben, ihre ganze Kraft in den Dienst des ihnen übertragenen Amtes zu stellen.

<p>76. 28/IV., ½ 3 Uhr, Parlament.</p>	<p>28./4.</p>
<p><u>Mayr:</u> Es wird heute versucht werden, die Ergänzung des Kabinetts durchzuführen. Anstelle Glanz soll die Besetzung des Ministeriums des Inneren und Unterricht und Heerwesen separat durchgeführt werden. Darüber sind alle einstimmig. Ich habe mich bemüht, die Angelegenheit zu beschleunigen. Ich musste die Parteien hören, die Christlichsozialen und die Großdeutschen. Politische Situation: Allgemeine parteipolitische Lage: Eine eingehende Aussprache mit den Großdeutschen ergab, dass die Großdeutsche Partei sich zwar nach wie vor freie Hand vorbehält gegenüber der Regierung, so wie bisher, aber das Verhältnis aber doch bedeutend mehr gestaltet zur Regierung, und zwar in der Weise, dass ich ersucht wurde, für die nächste Zeit (bis zum Herbst) ein Arbeitsprogramm aufzustellen, das die beiden Parteien gemeinsam genehmigen. Das Arbeitsprogramm soll nicht zu umfangreich sein und nicht zu viele Gesetze gemacht werden. Es wäre gut, wenn das Parlament nicht zu viel tagt. Ich bitte, dass mir in den nächsten Tagen die besonders dringenden Wünsche gegeben werden, was vom gesamten Standpunkt in den nächsten Angelegenheiten erledigt werden muss. Möglichst zusammen. Wenn wir dieses Programm haben, verpflichten sich auch die Großdeutschen auch bei allen sonst auftretenden Schwierigkeiten von vornherein einen Ausweg zu finden. Zum Beispiel [...] Im wesentlichen über was sich auf das Arbeitsprogramm verpflichten. Es ist die Pflichtzusicherung gegeben worden, niemals in ein näheres Verhältnis mit den Sozialdemokraten zu treten. Das Verhältnis als solches wäre in der Zukunft ein engeres. Wir haben den Großdeutschen angeboten, die vollen Konsequenzen zu ziehen und in das Kabinett einzutreten. Dazu hat die Parteikonferenz entschieden, dass sie derzeit noch nicht eintreten könne, aber die Arbeitsgemeinschaft aufrecht zu erhalten. Damit ist die Rekonstruktion des ganzen Kabinetts überflüssig geworden. Verfolgt dessen war es wieder notwendig, über die Anzahl der Ressorts zu sprechen, die sie beanspruchen würden, jedoch über die Person zu erreichen.</p>	<p><u>Mayr:</u> Ich habe mich verpflichtet gefühlt, den Rat einzuberufen, weil heute wahrscheinlich versucht werden wird, das abzukoppeln. Anstelle Glanz soll Unterricht und Heerwesen abgesondert besetzt werden. Ich habe mich bemüht, diese Angelegenheit vorwärts zu bringen. Ich musste die beiden Parteien hören.</p> <p>Was die allgemeine parteipolitische Situation anbelangt, hat eine eingehende Aussprache mit der Großdeutschen Partei stattgefunden. Diese hat ergeben, dass sich diese Partei nach wie vor freie Hand vorbehält, aber das Verhältnis doch bedeutend mehr gestaltet zur Regierung, und zwar <del>in dieser</del> in der Weise, dass ich ersucht wurde, für die nächste Zeit (bis in den Herbst) ein Arbeitsprogramm aufzustellen, dass die beiden Parteien gemeinsam genehmigen; von dem Gesichtspunkt ausgehend, dass nur notwendige Gesetze gemacht werden. Wir werden also ein kleines Programm aufstellen; werde bitten, mir in den nächsten Tagen von jedem Ressort die dringendsten Sachen zu geben, was erledigt werden muss in den nächsten Wochen.</p> <p>Großdeutsche werden mit uns gehen; die Großdeutsche Partei steht uns noch näher. Wir haben den Großdeutschen angeboten, ins Kabinett einzutreten. Der Parteitag hat entschieden, nicht hineinzugehen, aber die Arbeitsgemeinschaft aufrecht zu erhalten. Dadurch, dass sie nicht Inneres wollen, ist die Rekonstruktion der Regierung überflüssig geworden. Alle anderen Vermutungen in den Zeitungen sind</p>

<p>Inneres und Unterricht sowie Heerwesen separat zu besetzen.</p> <p>Die Großdeutschen und die Christlichsozialen haben sich auf Abgeordneten Vaugoin geeinigt für Heerwesen, der Referent für Heerwesen ist und aktiver Offizier war. Für Inneres hat man sich auf Ramek geeinigt im Interesse der engeren Verbindung des Bundes mit den Ländern.</p> <p>Im Hauptausschuss habe ich diesen Vorschlag gemacht, vorbehaltlich der Zustimmung des Ministerrats, dass die Herren keine Einwendung erheben gegen die neuen Kollegen. Dann soll heute die Wahl stattfinden.</p> <p>Angenommen.</p> <p>[7] //</p> <p><u>Grünberger:</u> Es wird eine dringliche Anfrage von den Sozialdemokraten wegen der Getreideübernahmepreise gestellt werden. Ich habe meine [...] Beantwortung schon fertig und werde eine Genesis der ganzen Sache darlegen und sagen, dass die Feststellung der Getreideübernahmepreise niemals eine parlamentarische Angelegenheit war, sondern immer durch [...]erteilung festgesetzt wurde. Ich werde <del>zuerst</del> Dann wird der Finanzminister vom [...] Standpunkt sprechen.</p>	<p>erfunden.</p> <p><del>Es verbleibt nur die</del> Es geht nur darum, das Heerwesen und Inneres zu besetzen. Für Heerwesen: Vaugoin.</p> <p>Für Inneres: Ramek. Unterricht verbleibt bei Breisky, dazu noch ein kleiner <del>Ministerrat</del> Hauptausschuss.</p> <p>Heute wählen, wenn von keiner Seite ein Einspruch erhoben wird, gegen die schnelle Wahlvornahme.</p> <p><u>Grünberger:</u> Heute dringliche Interpellation im Nationalrat.</p> <p>Ich würde die Genesis darstellen und Grimm finanzielle Auswirkungen.</p> <p>[8]</p>
<p>¼ 4 Uhr.</p>	